

Rede Gerd Will

Plenum 18. Februar 2010

Flughafenstandort Münster/Osnabrück stärken - Niederländische Region Enschede/Overijssel verkehrstechnisch besser anbinden

Herr Präsident! Meine Damen und Herren!

Lieber Herr Hagenah, vielleicht zwei Argumente zur Entwicklung der Fluggastzahlen: Nicht nur beim FMO, sondern bei vielen Flughäfen gab es zwischendurch einen Knick bei den Fluggastzahlen. Das hat aber auch besondere Gründe. Die Fluggastzahlen sind lediglich eine Momentaufnahme. Die werden sich auch wieder ändern; davon sind wir überzeugt. Wenn wir dieser Argumentation folgen wollten, dann würden wir doch den Druck für den Ausbau von Twente noch erhöhen. Wenn wir Kapazitäten in Münster zurückfahren oder streichen würden, dann wäre das förmlich eine Einladung für die Niederländer, ihren Flughafen erst recht auszubauen

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, auch wenn das Regionalparlament in der niederländischen Region Overijssel vor einigen Wochen mit denkbar knapper Mehrheit - ich glaube, es war eine Stimme – die zivile Umnutzung des ehemaligen Militärflughafens in Enschede abgelehnt hat, so war das eben nur ein Zwischenbescheid. Inzwischen hat sich das Regionalparlament in Enschede für einen kleineren Ausbau des Zivilflughafens ausgesprochen. Danach sollen im Wesentlichen nur noch ca. 1,2 Millionen Fluggäste, eine Verringerung der Lärmzonen und eine engere Zusammenarbeit mit dem Flughafen Münster/Osnabrück angestrebt werden. So ist es jedenfalls in der neuen Beschlusslage festgehalten. Alle Beteiligten sind also gut beraten, weiter an alternativen Konzepten zur zukünftigen Nutzung des Geländes zu arbeiten. Hierbei sind die Überlegungen und Ansätze in der EUREGIO für eine weitere wirtschaftliche Nutzung des Geländes mit der Schaffung neuer Arbeitsplätze entsprechend zu begleiten.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Niedersachsen hat für die vorhandenen Flughäfen ein klares Konzept:

Erstens. Der Flughafen Hannover ist die zentrale Drehscheibe sowohl für den Passagierverkehr als auch für Luftfracht in und für Niedersachsen.

Zweitens. Der Flughafen Braunschweig wird als Forschungsflughafen weiter ausgebaut.

Drittens. Der Flughafen Münster/Osnabrück ist ein gemeinsamer Regionalflughafen mit dem Bundesland NRW unter Beteiligung der angrenzenden kommunalen Gebietskörperschaften. Das ist die Grundlage für ein tragfähiges Luftverkehrskonzept des Landes Niedersachsen.

Ganz entscheidend ist hierbei, dass sich die Flughäfen eigenwirtschaftlich, ohne Wettbewerbsverzerrungen durch massive staatliche Einflussnahme und finanzielle Förderung entwickeln. Schon deshalb haben wir in den vergangenen Jahren den staatlicherseits massiv vorangetriebenen Ausbau von Kassel-Calden durch das Bundesland Hessen gemeinsam kritisiert. Massive finanzielle Unterstützung durch die hessische Landesregierung für den Ausbau Kassel-Caldens schafft unnötige zusätzliche Belastungen für die Wohnbevölkerung in Südniedersachsen, ruinösen Wettbewerb um Fluggäste und Auslastung der Flughäfen - und das mit öffentlichen Mitteln in Höhe von 151 Millionen Euro, von denen das Land Hessen 119 Millionen Euro trägt. Schon im nächsten Jahr übernimmt Hessen den Verlustausgleich für den Flughafen Kassel-Calden in Höhe von 1,4 Millionen Euro. Das wird sich voraussichtlich Jahr für Jahr so fortsetzen.

Genau das wollen wir nicht, meine Damen und Herren! Am Flughafen Hannover werden derzeit ca. 5,5 Millionen Passagiere jährlich abgefertigt. Er hat aber noch Kapazitäten - weit über 8 Millionen Fluggäste hinaus. Liebe Kolleginnen und Kollegen, vergleichbar ist der jetzt beabsichtigte Ausbau des Flughafens Twente im Zuge der Konversion eines bisherigen Militärflugplatzes ca. 50 km vom FMO entfernt. Hier werden nach dem Ausbau 1,2 bis

2,4 Millionen Fluggäste als Ziel anvisiert. Diese Fluggastzahl hat der Flughafen Münster/Osnabrück bereits vor einigen Jahren erreicht. Der Ausbau erfolgt mit eigenen Mitteln der Flughafengesellschaft. Als Regionalflughafen ist der FMO für Westniedersachsen sowohl im Charter- als auch im Linienverkehr wichtig. Holländische Experten haben den Ausbau des Flughafens Enschede unweit der Grenze zu Niedersachsen zum internationalen Airport selbst kritisiert. Das Vorhaben sei Geldverschwendung. Beide Airports würden sich unnötigerweise gegenseitig im Wege stehen. Ich zitiere aus den *Grafschafter Nachrichten*: „Vorhersagen der Projektentwickler über mögliche Gewinne eines internationalen Airports bei Enschede in Höhe von rund 75 Millionen Euro pro Jahr basierten auf ‚fantasievollen Berechnungen‘, erklärten Jaap de Wit, Dozent für Luftfahrt-Ökonomie an der Universität Amsterdam, und Carl Koopmans, Dozent für Infrastruktur und Wirtschaft an der Freien Universität von Amsterdam. Die bisherigen Planungen erlaubten keine seriöse Entscheidung zugunsten des Flughafen-Ausbau. ‚Das sieht eher nach einer Landung ohne Instrumente in dichtem Nebel aus. Dabei kommt man manchmal sehr hart runter.‘“

Meine Damen und Herren, die Vliegwiél Twente Maatschappij, an der auch die niederländische Regierung in Den Haag beteiligt ist, verfolgt nun den Ausbau des bisherigen Militärflughafens als Ergänzungs- und Entlastungsflughafen für das große internationale Drehkreuz Schiphol in Amsterdam. Abgesehen von dem sich abzeichnenden ruinösen Wettbewerb - zwei Flughäfen in unmittelbarer Nähe zueinander sind sicher nicht wirtschaftlich - ergibt sich auch eine erhebliche zusätzliche Belastung für die Menschen in der Grafschaft, insbesondere durch die zusätzlichen Einflugschneisen. Zudem dürfen wir nicht vergessen, dass der NATO-Schießplatz Nordhorn Range die Bevölkerung in Nordhorn und Umgebung bereits über 60 Jahre mit Lärm, Tiefflug und fehlabgeworfenen Bomben traktiert hat. Der Bedarf an Belastungen ist reichlich gedeckt. Das eine muss weg, und das andere ist genauso überflüssig, weil FMO für die gesamte Region Westniedersachsen und die Provinz Overijssel völlig ausreichend ist. Was ist aber zu tun? – Sinnvoll ist eine grenzüberschreitende Kooperation in der EUREGIO mit einem gezielten Entwicklungsprogramm für die Infrastruktur auf niederländischer und deutscher Seite. Ziel muss es sein, eine Verbesserung der verkehrlichen Anbindung der niederländischen Kunden an den FMO anzubieten. Hier ist z. B. der grenzüberschreitende Ausbau des SPNV und des ÖPNV von Hengelo, Oldenzaal und Enschede zum vorhandenen Flughafen Münster/Osnabrück zu nennen. Dazu sollte die Niedersächsische Landesregierung die Initiative ergreifen. Das sollte selbstverständlich, wie im Antrag bereits thematisiert, mit der Landesregierung von Nordrhein-Westfalen koordiniert werden. In Bezug auf die planungsrechtlichen Möglichkeiten bezüglich der Ausbauabsichten des ehemaligen Militärflughafens erwarten wir, dass die Niedersächsische Landesregierung auf die Bundesregierung entsprechend einwirkt, um die Interessen des Landes und der Region über den Bund mit einzubringen. Hier erwarten wir auch die Initiative des Landes Niedersachsen.